

Datum: 21. Juni 2026  
Predigt: Martin Keller  
Text: Apostelgeschichte 5,12-16  
Thema: **Wunder über Wunder!**  
Next Steps im Heiligen Geist



**Durch die Hände der Apostel geschahen unter dem Volk zahlreiche Wunder und viele aussergewöhnliche Dinge. Alle, die an Jesus glaubten, trafen sich regelmässig und einmütig in der Säulenhalle Salomos. <sup>13</sup> Von denen jedoch, die nicht bereit waren, an ihn zu glauben, wagte keiner, in engeren Kontakt mit ihnen zu treten. Aber jedermann sprach mit Hochachtung von ihnen, <sup>14</sup> und die Gemeinde wuchs ständig; Scharen von Männern und Frauen kamen zum Glauben an den Herrn. <sup>15</sup> Das Wirken der Apostel hatte zur Folge, dass man die Kranken auf Betten und Bahren auf die Strasse trug, nur damit der Schatten von Petrus auf sie fiel, wenn er vorüberging. <sup>16</sup> Scharweise strömten die Leute aus den umliegenden Dörfern nach Jerusalem und brachten ihre Kranken und die von bösen Geistern Besessenen, und alle wurden geheilt.**

Wunder geschehen. Aussergewöhnliche Dinge. Das führt zu Verwunderung und Hochachtung auf der einen Seite, aber auch zu Angst und Abneigung auf der anderen Seite. Wer nicht an Jesus glaubte, wollte nicht oder wagte es nicht, sich mit den Gläubigen sehen zu lassen. Eine spannende Diskrepanz. Auf der einen Seite staunen, Achtung und Berührtheit und auf der anderen Seite Stolz, Angst und Scham.

Ein Spannungsfeld, das wir Menschen auch heute noch kennen. Wenn es um Glauben geht. Um Gott. Um Jesus. Um übernatürliche Dinge. Um Sünde und Vergebung. Vielleicht erlebst du diese Spannung sogar in deinem eigenen Leben.

Regelmässig treffen sich die Gläubigen im Tempel und immer mehr Menschen kommen dazu. Menschen, die Stolz, Angst und Scham hinter sich gelassen haben. Denen Glaube, Vergebung ihrer Sünden und Nachfolge Jesu wichtiger geworden ist als die Meinung anderer Menschen.

Mitten in dieser Erweckungs-Dynamik passierten so gigantische Dinge, dass sogar der Schattenwurf von Petrus Menschen geheilt hat. Der Petrus, der noch vor wenigen Wochen geleugnet hat, Jesus überhaupt zu kennen - geschweige denn an ihn zu glauben - ist jetzt der Mann, dessen Schatten Menschen von Krankheiten heilt. Nicht weil er ein okkultes Heilpraktiker geworden ist, sondern vielmehr, weil die mächtige Kraft von Jesus Christus durch ihn am Werk ist.

Wenn wir das so hören, könnte sich die Frage aufdrängen, warum damals solche Dinge passierten, wir Christen von heute das aber kaum mehr so erleben?

Ich weiss es auch nicht. Vielleicht finden wir eine Erklärung im Leben der ersten Christen. Das sehen wir

ja in Apostelgeschichte 2. Viele Menschen wendeten sich von ihrem alten Leben ab und wendeten sich ganz Gott zu, haben Busse getan, haben sich taufen lassen, haben tiefe Ehrfurcht vor Gott, schauen aufeinander, teilten was sie haben, sind regelmässig zusammen zum Essen, feiern Abendmahl, lehren die die Botschaft Gottes und beten ... mitten in all dem drin ereignen sich diese übernatürlichen Wunder und es geschieht geistliche Erweckung!

Ich sage damit nicht, wir sollen einfach mehr beten, mehr Abendmahl feiern und möglichst 2-3 Gottesdienste pro Woche abhalten und dann geschieht das bei uns auch. Aber es könnte sein, dass die innere Haltung, die Ehrfurcht vor Gott, die gelebte Gemeinschaft und das innige Flehen im Gebet durchaus Gründe dafür sein könnten.

Beispiel DV → Kirche für andere → Gebet.

Offensichtlich sind zahlreiche Wunder und viele aussergewöhnlichen Dinge passiert, damals in Jerusalem. Wenn wir dabei die Heilungswunder von Jesus oder die der Apostel anschauen, ist etwas sehr bemerkenswert. Und zwar die Art, auf die zu bestimmten Zeiten und gewissen Orten Dinge zu passieren scheinen, die nirgendwo sonst passieren.

Ich habe keine Ahnung, warum Jesus das eine Mal einfach ein Wort ausspricht, und ein Mensch kann sehen (Mk10,51). Ein anderes Mal macht er einen Brei, streicht ihn auf die blinden Augen und im Abwaschen wird der Blinde sehend (Joh9,6-7).

Ich habe keine Ahnung, warum beim einen Mal durch das Berühren des Gewandsaumes von Jesus die langjährige Krankheit einer Frau einfach weg war (Lk8,44-46) und ein andermal der Zuspruch aus der Ferne das Leben des Sohnes eines königlichen Beamten rettete (Joh4,46-54).

Ich habe keine Ahnung, warum der auf Menschen fallende Schatten von Petrus damals in Jerusalem bewirken konnte, dass Menschen geheilt wurden.

Ich habe keine Ahnung, warum die Schweisstücher von Paulus, die er auf sich getragen und verschwitzt hat, auf Kranke gelegt und sie dadurch geheilt wurden (Apg19,12).

Ich habe keine Ahnung, warum wir heute kaum oder gar nichts mehr von solchen Dingen sehen und hören. Spannend ist, dass all diese Dinge schon damals einzigartig gewesen sind. Sie sind lediglich punktuell und kaum längerfristig-wiederkehrend aufgetreten.

Zu gewissen Zeiten und an einzelnen Orten konnte Petrus Menschen heilen, seine Schwiegermutter aber nicht. Ok, die war vor Pfingsten und vor der Erfüllung mit dem Heiligen Geist krank, aber auch danach konnte Petrus nicht immer und nicht alle heilen. Auch Paulus konnte in bestimmten Situationen Menschen helfen, ja sogar einmal einen Toten zum Leben aufwecken (Apg20,9), an sich selbst fand aber keine Heilung statt (2.Kor12,8).

Wunder über Wunder. Gigantisch kraftvoll. Übernatürlich. Einzigartig und kaum wiederkehrend.

Jesus kritisierte die Menschen, weil sie ihren Glauben an sichtbare Wunder koppelten (Joh4,48). Er nannte sie eine «böse und treulose Generation», weil sie Zeichen und Wunder forderten (Mat12,39). Und er seufzte in seiner Seele, weil die Menschen sich mehr nach übernatürlichen Highlights sehnten, als das sie die Beziehung zum übernatürlichen Gott suchten (Mk8,12).

Und dann gibt es in Apostelgeschichte 5 ja auch noch so etwas wie ein Negativ-Wunder. Wir denken, wenn wir uns nach Wundern sehnen und gerne mal dabei wären, wenn so etwas krasses passiert, vor allem an die positiven Dinge. Die ersten Verse von Kapitel 5 erzählen uns die Begebenheit von Hananias und Saphira. Sie waren unehrlich vor dem Herrn und vor der Gemeinde und auf «ein Wort» von Petrus hin vielen sie beide tot um. Das ist auch ein Wunder, aber ich glaube keines, dass wir uns wünschen oder bei dem wir persönlich mit dabei sein möchten.

Die Wunder Gottes und im Besonderen seine Heilungen zeichnen immer eine merkwürdige, unbekannte Qualität aus. In unserem „demokratischen“ Zeitalter tendieren wir zu der Annahme: Wenn Gott überhaupt irgendetwas tun will, dann ist es nur fair, wenn er alle gleich behandelt. Das ist aus unserer Sicht Gerechtigkeit. Aber so scheint es einfach nicht zu funktionieren. Es gibt z.B. auch keine Erklärung, warum der Apostel Jakobus in der ersten Christenverfolgungswelle getötet wurde (Apg12,1-2), aber Petrus und Johannes davongekommen sind.

Zeichen und Wunder sind Teil eines Mysteriums – eines Geheimnisses – dort zu leben, wo das jetzige Zeitalter mit seinen Betrübnissen und Sorgen und seinem Verfall und Tod ... mit dem kommenden Zeitalter mit seinem neuen Leben und seiner Energie und Wiederherstellungskraft sich überlappen.

Ich denke nicht, dass wir das aus uns heraus mit Hingabe oder Heiligkeit mehr überlappen lassen können. Mehr beten. Mehr Bibellesen. Mehr Geld spenden. Usw. Im apostolischen Zeitalter scheinen sie einfach akzeptiert zu haben, dass Gott tun kann, was immer er möchte. Und dass er oft viel mehr tun wird, als wir uns vorzustellen wagen. → Besonders dann, wenn wir Menschen beten und ihm vertrauen – während wir auch akzeptierten, dass Dinge häufig nicht so laufen, wie wir es uns wünschen.

Wenn Paulus im Epheserbrief betet: **Ihm, der mit seiner unerschöpflichen Kraft in uns am Werk ist und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können, ihm gebührt durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig. Amen.**

Dann denken wir das oft und schnell sehr positiv. Wir bitten Gott in unseren Gebeten und Gott kann sogar noch viel mehr tun als wir erbitten oder verstehen. Gigantisch! Das kann aber genauso auch bedeuten, dass er Dinge tut, die nicht so laufen, wie wir uns das gewünscht haben, weil er eben Gott ist und tun kann,

was er will. Und die Ehre gebührt trotzdem IHM. Die Ehre in der Gemeinde. Die Ehre von Generation zu Generation. Die Ehre in meinem Herzen und Denken für immer und ewig.

Auch wenn Menschen immer noch krank wurden oder lange Zeit krank waren und irgendwann gestorben sind. Niemand stellte sich damals vor, dass die durch Jesus, Petrus und Paulus angebotene Heilung Menschen unsterblich macht. Was ja auch nicht der Fall gewesen ist! Es sind damals weiterhin und es werden auch heute weiterhin viele traurige und tragische Dinge geschehen, für die wir keine bestimmte Erklärung haben.

Die Tatsache, dass damals so viele Menschen nach Jerusalem gekommen sind und geheilt wurden, ist nicht einfach ein Zeichen eines plötzlichen Ausbruchs von Heilungsenergie. Es ging um die Aufrichtung einer neuen Wirklichkeit an einem gefährlichen Ort. Und jeder wusste das!

Die Macht des lebendigen Gottes wurde greifbar, eindeutig und unbestreitbar; es ging nicht einfach nur um ein paar Leute, die eine sehr merkwürdige Story erzählten und sich von Zeit zu Zeit benahmen, als ob sie betrunken wären. Es ging und es geht um Gottes Kraft-Wirken in dieser Welt!

→ Wenn die Gemeinde durch Gebet und Weisheit und oftmals angesichts von Widerstand mit entscheidender Kraft in der wirklichen Welt handelt...

→ Wenn Bildungsorte (Schulen) oder eine medizinische Klinik gebaut und geleitet werden...

→ Wenn Sklaven befreit oder Schulden erlassen werden...

→ Wenn ein Wohnprojekt für diejenigen gegründet wird, die sich die örtlichen Mieten nicht leisten können oder ein Generationenhaus, in dem verschiedene Generationen miteinander leben...

→ Wenn Süchtige frei werden, ihre Gewohnheit und ihren Lebensstil abzulegen und neu anders zu leben...

→ Wenn verhärtete, bittere oder verletzte Herzen durch Gottes Liebe verwandelt werden...

→ Wenn Einheit (Joh17,23) und Liebe (Joh13,35) in der Gemeinschaft der Christen gelebt wird, erkennen die Menschen drumherum, dass da Wunder-bares geschieht.

Wenn solche und ähnliche Dinge geschehen, werden Menschen die Botschaft von Jesus ernst nehmen. Natürlich wird es dann Widerstand geben, weil wir dann in Gebiete vordringen, die momentan unter anderer Besatzung stehen. Aber Gottes Kraft wird dann am Werk sein und die Menschen werden es wissen.

Wunder über Wunder – beten wir persönlich, als Ehepaare, Familien, in Kleingruppen und der Gemeinde dafür, dass Gott auch in der heutigen Zeit mit alles-verändernder-Kraft wirken kann und dass Menschen dadurch IHN sehen.

AMEN

Kleingruppen: Siehe Fragen & Themen im Text ☺